

2833.

1997/110

Von Theres Renner (FraP) und Susanne Erdös-Schärer (SP) ist am 26.3.97 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, auf Beginn der nächsten Amtsdauer im Rahmen eines Pilotversuchs, der sich auf ein bis zwei stark belastete Schulkreise beschränken soll, die bis anhin nur durch Lehrkräfte innegehabten Hausämter für Schulgarten, Bibliothek, Materialverwaltung, Schulhaus- bzw. Turnkustodie und schulhausinterne PC-Betreuung an externe erwerbslose (junge) Berufsfachleute zu vergeben. Der Stadtrat soll dabei prüfen, durch geeignete Organisationsformen die oben aufgeführten Aufgabenbereiche zu Voll- bzw. Teilzeitstellen zusammenzufassen.

Begründung

Im Sinne einer Umverteilung der Arbeit in und um die Schulhäuser wie auch im Zuge der Massnahmen für Schulhäuser mit besonderen Verhältnissen (Punkt Entlastung der Lehrkräfte!) soll ein alter Zopf abgeschnitten werden. Die städtische Volksschulehrer/innen-Verordnung verpflichtet Lehrkräfte, die dem Hauskonvent angehören, zur Übernahme eines Hausamtes, was eine zusätzliche zeitliche Belastung bedeutet, was letztlich bei der Unterrichts Vorbereitung und der Betreuung der Schulkinder abgeht.

Die Vorteile der bis anhin geltenden Regelung liegen für den Lehrkörper eines Schulhauses auf der Hand: der/die InhaberIn des Amtes ist fast immer verfügbar. Das würde sich durch eine externe Person sicher etwas ändern. Doch die als flexibel bekannte Lehrerschaft würde sich bestimmt schnell umstellen und müsste auch Hand bieten für eine versuchsweise Reorganisation der Hausämter. Vorerst muss man davon ausgehen, dass ein Teil der Lehrerschaft auf die Ämterbefreiung, die ja mit einem gewissen Hausmachtverlust und auch einem finanziellen Abstrich verbunden sein wird, eher widerwillig reagieren wird. Andere werden über die Entlastung froh sein.

In einem auf zwei Schulkreise beschränkten Versuch könnten neue Organisationsformen getestet werden. Z. B. könnte neu die Stelle eines/einer Schulhausangestellten geschaffen werden, der/die alle fünf Ämter in mehreren Schulhäusern ausüben würde, bis hin zu einer existenzsichernden Teilzeitstelle oder gar als Vollbeschäftigung. Dies scheint von der Höhe der Entschädigungen her am Beispiel des Schulkreises Waidberg realisierbar, wo das Schuldepartement zufälligerweise Zahlen erhoben hat. In etwa werden dort 150 000.-Fr./Jahr Entschädigungen für die sechs aufgeführten Hausämter entrichtet (ganze Stadt ca. 1 Mio). Über den Daumen gepeilt, könnten in diesem Versuch, wenn man den Schulkreis Limmattal dazunimmt, der vergleichsweise so gross wie der Waidberg ist, gegen zehn neue Teilzeitstellen oder fünf Ganztagsstellen geschaffen werden.

Es wäre Sache des Schul- und Sportdepartements, die neuen Leute einzustellen und die Lehrerschaft im Rahmen der Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit zu gewinnen. Denn viele der erwerbslosen jungen Berufsleute sind einstmals zu dieser Lehrerschaft zur Schule gegangen, und es dürfte keinem/keiner gleichgültig sein, dass qualifizierte junge Leute nach der Berufslehre keine Arbeit finden.